Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buche der Behandlung bes gangen Pfingftfeftfreises mit Ginschluß bes Pfingft.

festes selber samt seiner Ottave den Borzug geben möchten.

Gine Literaturangabe beweist ben Bienenfleiß und das eifrige Studium bes Auktors. Gebankenreichtum zeugt von vielseitiger Bildung. Gemütstiefe, Frische, Wärme der Anschauung, einsache und doch plastisch durchgearbeitete populäre Sprache sind hervorstechende Eigenschaften des Buches.

Es erübrigt nur mehr, dem Buche die besten Segenswünsche auf den Weg zu geben. Es ist ein Buch zumal auf den Studiertisch und in die Hand des

Dr. J. H.

fatholischen Lehrers und Priesters.

Vereins-Chronik.

Mus dem Amte Surfee fann Ihnen die frohe Mitteilung machen, baß die Settion Surfee des fcweig. Bereins tathol. Lehrer und Schulmänner sich am 19. Januar besammelt hat zur Anhörung eines Bortrages des hochw. Herrn Pfarrers Stalder in Maria Zell über "Gestanken zur heutigen Literaturfrage". Mit großer Aufmerksamkeit lauschte die Bersammlung dem interessanten Referate, namentlich als er hinwies auf die reiche literarische Tatigfeit unseres hochgelehrten Landsmannes P. Alexander Baumgartner S. J., ber in fremden ganden fein berühmtes Wert, die Weltliteratur, bearbeiten mußte, bas er bis jum 6. Bande brachte; ein Berbannter aus der freien Schweiz, weil er nicht etwa ben Anarchiften, nein, weil er bem Jesuiten-Orden angehörte. Dit Unführung von P. Baumgariners Aussprüchen über den heutigen Literaturftreit tam der verehrte Berr Referent in fehr eingehender Weise auf biefen Begenstand ju fprechen, wies das Marchen von der Inferiorität der fath. Literatur jurud, jeigte an mehreren Beifpielen die Berfchrobenheit einzelner moderner Schriftsteller und mahnte zu nüchterner Auffaffung auch betreffend die Belletriftit. Lebhafter Beifall lohnte bas lehrreiche Referat. Die Distuffion wurde benutt von den herren Bierherr, Amberg, Inspektor Zwimpfer, Redaktor Dormann vom Bolksblatt und Lehrer Stoder. 218 Brafibent murbe fodann gemahlt Berr Professor Maurer, Surfee. Run frohlich vormarts!

Dem katholischen Lehrerverein sowie der Tit. Redaktion der "Bata-

gogische Blätter" für die Zukunft die besten Segensmünsche!

Korrespondenzen.

1. Grandunden. * Bergschulen. Daß es auch Gegenden gibt, wo man gegen die Bergbewohner in der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung nicht engherzig ist, mag aus folgender Mitteilung der "Alpwirtschaftlichen Monatsblätter" erhellen: Die von einem Lehrer geführte Schule vor St. Margrethenderg oberhalb Pfässers zählt diesen Wintern nur drei Schüler, zwei Erst- und einen Biertklässer. Ginen ähnlich wohlwollenden Geist atmet auch das Gesetz der Landschaft Davos, wonach in jeder Fraktion (Filiale), in der sich wenigstens füns schulpslichtige Kinder befinden, auf Kosten der Landschaft eine Schule unterhalten werden soll. Als dort vor ein paar Jahren im Dischmatale eine Frau ihre drei Kinder aus der sieben Schüler zählenden Fraktions- oder Bergschule

nahm und fie in Davos in die Schule schiefte, um den ihr migbeliebigen Lehrer um die Stelle zu bringen, fanden die Lokalbehörden, eines rankesüchtigen Weibes wegen sei es nicht angezeigt, eine Schule eingehen zu lassen, und der Lehrer amtete bei den vier übriggebliebenen Schülern weiter.

Wenn nach und nach für die schulpslichtigen Kinder auch der abgelegensten Berggegenden besondere Schulen entstehen, wenn dem Bergschulwesen allmählich seitens der Orts. und Kantonsbehörden vermehrte Ausmerksamkeit geschenkt wird, so ist dies vor allem den unermüblichen dahinzielenden Bestrebungen des schwei-

gerifden alpwirtschaftlichen Bereins zu verbanten.

Geschichtslehre ücher ftreit. Zwischen Professor Dr. Cahannes, tatholischer Religionslehrer an der Kantonsschule, und Geschichtsschreiber Oechslin ist ein scharfer Geistesstreit ausgebrochen. Hr. Cahannes hat bei Anlaß des 1. Rongresses für Erz. und Unterricht in Wil (St. Gallen) verschiedene an den höheren Behranstalten eingesührte Lehrbücher wegen ihres das christliche Gefühl verletzenden Inhaltes einer Kritit unterzogen. Er bewies dort, daß diese auf durchaus freigeistiger Weltanschauung beruhenden Lehrbücher eine religiöse Gesahr und teilweise Kränfung für die Katholisen seien. Herr W. Dechslin antwortet nun in drei Artiseln im "Freien Rhätier" Herrn Dr. Cahannes und sucht dessen Einwände zu widerlegen; bestätigt aber nur die Kritif des Hrn. Dr. Cahannes. Hr. Dechslin gibt sich hier offen als einer, der mit der Religion der Offenbarung gebrochen. Ho. Dr. Cahannes steht auf sestem Boden.

2. Burich. Der Gemeinberat von Rusnacht unterstützt die Bemühungen von Eltern und Schulbehörden um die Erziehung der Jugend. Er verbot die larmenden Splvesterumzüge vor sieben Uhr morgens, schränkte das Verweilen der Rinder außer dem Dause nach eingebrochener Nacht ein und untersagte deren Teilnahme an nächtlichen gesellschaftlichen Vergnügungen und Tanzanlässen.

Die Statistik der gerichtlichen Bestrafungen von Jugendlichen im Ranton Burich weist nach, daß diese in den letten acht Jahren um volle 83 Prozent

Bugenommen haben. Die Zentralfculpflege hat beschloffen, fünftig Lehrerinn

Die Zentralschulpslege hat beschlossen, künftig Lehrerinnen nur bann zur Wahl vorzuschlagen, wenn sie sich verpflichten, bei ihrer Verehelichung von ihrer

Behrftelle gurudgutreten. Alfo eine Art Bolibat ber Behrerinnen. -

3. Schaffhausen. Der Stadtschulrat hat beschloffen, auf Beginn bes Schuljahres 1911/12 an den städtischen Elementarschulen probeweise zwei bis drei Reformklassen einzurichten. An die Lehrerschaft dieser Anstalt ergeht die Einladung, sich zur Leitung dieser Klassen anzumelden. hingegen hat der Stadtschulrat die Eingabe der Lehrerschaft der Mädchenschule, es möchte versuchsweise an dieser Anstalt auf Beginn des Schuljahres 1911/12 der 45-Minutenbetrieb eingeführt werden, abgewiesen, unter der Begründung, daß die mit dieser Neuerung zusammenhängenden Fragen noch gründlicher geprüft werden sollten. —

4. St. Sallen. Mit Freude muß es jeden tathol. Schul- und Boltsfreund erfüllen, daß L. Auers Infitution in Donauwörth dauernd
gesichert ift, indem sie in eine Stiftung umgewandelt wurde, in
der geistliche und weltliche Oberbehörde Aussichtsstellung übernommen. Wir
kannten Ludwig Auer schon, als er noch Lehrer in Stadt am pof bei Regensburg und Redasteur der katholischen Schulzeitung war und mit unbegrenztem
Sottvertrauen für die Verwirklichung seiner Ideale aufstand und unverkennbar
providentiell gehalten wurde. Mißgünstige und Neidische hatte er natürlich auch
genug, welche ihm beim großartigen Gelingen schließlich auch noch privaten,
persönlichen Sigennut unterschieben wollten, für sich und seine Familie. Nun
hat Auer es solchen gezeigt, welch' hohe Gesinnung ihn bei seinem Unternehmen
geleitet, indem er dieselbe mit allerdings hochangewachsenen sinanziellen Mitteln
zu einer öffentlichen Stiftung abgetreten. Das wird den himmelssegen, der

auf Auer's Schöpfungen ruht, noch start vermehren für bas ganze große Land, sowett die deutsche Zunge reicht! Glückauf den vorbildlich geführten Donauwörther Schriften "Raphael", "Monika", "Schukengel", "Notburga" u. s. w. und ihren originalbezüglichen Kalenderausgaben und nicht minder auch dem Benjamin des Cassianeum, dem "Pharus", der auf der Höhe ber Zeit eine helle Leuchte

ber Babagogit und Bolfeergiebung ift.

5. Zug. Bom Institut Menzingen lesen wir: "Dem neulich erschienenen Ratalog ber Lehrschwestern vom hl. Kreuz in Menzingen entnehmen wir, daß diese Kongregation 1313 Schwestern zählt, darunter 11 Urnerinnen. Menzingen widmet sich hauptsächlich der Jugenderziehung, doch begegnen wir im Berzeichnis auch Krantenpslegerinnen. Die Kongregation hat das hauptsächlichste Feld ihrer Wirksamseit in der Schweiz, immerhin sinden wir einzelne Niederlassungen auch in Deutschland, Italien, Desterreich, England, Südafrika, Chile und Indien. Berühmt sind die Mädcheninstitute Menzingen, Lugano, Bellinzona und Wimbledon bei Londen, welche ausschließlich von Schwestern geleitet werden. In Uri wirken die Menzinger Schwestern als Lehrerinnen in 13 Schulorten und als Leiterinnen des Haushaltes im Kollegium Karl Borromäus von Uri, überall mit Auszeichnung und Zufriedenheit.

Der Rongregation fieht in anerkannt vortrefflicher Weise bie ehrm.

Generaloberin Maria Carmela Motta, gebürtig von Airolo, vor.

Was der unvergeßliche Rapuziner Theodosius Florentini am 17. Oktober 1844 auf dem Menzinger Berge stistete, blüht, gedeiht und wirkt zu seiner Ehre und zum Segen der Menschheit." Es ist erfreulich, wie Menzingen, Ingenbohl, Lalbegg, Wurmsbach, St. Clara in Stans, Melchtal, Stella Maris in Rorschach, St. Ratharina in Wyl, Maria Opserung in Zug, die vielen Töchter-Anstalten in Freiburg 2c. 2c. so segensreich wirken. Es ruht auf allen Gottes wachsam Auge. —

6. Schweiz. Schulturnen. Unter diesem Titel bringt Nr. 1 der "Schweizerischen Turnzeitung" eine Notiz, der wir folgendes entnehmen: "Das schweiz. Militärdepartement hat an die Rantone ein Areisschreiben erlassen, worin es auf die Aenderungen ausmertsam macht, welche durch die Berordnung über den Borunterricht vom 2. November 1909 herbeigeführt werden. Es heißt da u. a.: Dann ist das Turnen für die Anaben obligatorisch schon vom Schuleintritt und nicht erst vom zehnten Altersjahre an, und endlich müssen, um eine bessere Ausbildung der Lehrträfte zur Erteilung des Turnunterrichtes zu ermöglichen, in den obern Seminarklassen wöchentlich drei Turnstunden eingesetzt werden."

Es scheint alfo, bag man Ernst machen will! -

7. Deutschland. Freiburg i. B. Der Brofessor ber Theologie an ber hiesigen Universität Dr. Cornelius Arieg ist ben 24. Januar im 72. Lebensiahre gestorben. Er wurde 1866 ordiniert, 1870 Professor und 1872 Direktor am Symnasium in Altbreisach, 1884 außerorbentlicher Professor und 1889 ordentlicher Professor an ber theol. Fakultät der Universität Freiburg, wo er ben Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Pädagogik innehatte. Der Berstorbene hat eine Reihe bedeutender pädag. Werke herausgegeben.

Sprechlaal.

Wann erscheint der Bericht über den Kongreß für Erziehung und Austerricht vom August 1910 in Wil, auf den bis Ende September 1910 substripiert werden konnte?